

IV. Angelegenheiten der Ausführung der Körordnung für die Privatbesitzer der Rheinprovinz.

Im Jahre 1884, dem zweiten Jahre der dreijährigen Periode, für welche der Provinzial-Verwaltungsrath die zu erhebenden Körgebühren auf 2 M. für jeden vorgeführten Hengst und auf 10 M. für jeden angeführten Hengst festgestellt hat, während in der vorjährigen, mit 1882 abgelaufenen dreijährigen Periode an Körgebühren nur 1 resp. 3 M. erhoben wurden, betrugen

die Einnahmen an Körgebühren 1 944 M. 80 Pf.

die Kosten des Körgeschäftes 1 847 „ 79 „

mithin Ueberschuß 97 M. 01 Pf.

Die Einnahmen und Ausgaben sind seit dem Bestehen der neuen Körordnung folgende:

	In der Periode 1880/82								In			
	1880		1881		1882		Summe.		1883		1884	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
Einnahme	472	—	939	36	550	—	1 961	36	1 966	81	1 944	80
Ausgabe	1 440	81	2 114	78	1 521	04	5 076	63	2 100	90	1 847	79
Mithin { Ueberschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	01
{ Ausfall	968	81	1 175	42	971	04	3 115	27	134	09		
	3 249 M. 36 Pf.											

Dieser Ausfall reduziert sich um obigen Betrag von 97 „ 01 „
 so daß Ende 1884/85 noch ein Ausfall verbleibt von 3 152 M. 35 Pf.

V. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

A. Die Provinzial-Museen in Bonn und Trier.

Entsprechend dem Beschlusse des im Jahre 1883 versammelt gewesenen XXIX. Provinzial-Landtags vom 11. Dezember 1883 wurde vermittelst Schreibens des Landes-Direktors vom 23. September 1884 und Rescript des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz vom 12. Dezember 1884 bezüglich des Ueberganges der Verwaltung der Provinzial-Museen zu Bonn und Trier auf die provinzialständische Verwaltung eine Vereinbarung herbeigeführt, und in Gemäßheit des §. 10 des Regulativs für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten in der Rheinprovinz vom 27. September 1871 ein provisorisches Reglement über die Leitung und Verwaltung dieser Provinzial-Museen ausgearbeitet, welches inzwischen auch die Genehmigung der königlichen Staatsregierung gefunden hat. Die in diesem Reglement vorgesehene anderweitige Bildung der Museums-Kommission in Gemäßheit des vorerwähnten Landtagsbeschlusses hat bis zum Schlusse des Berichtsjahres noch nicht ausgeführt werden können. Die Genehmigung des hohen Landtags zu diesem Reglement, welches, da der Uebergang der Museums-Verwaltung bereits mit dem 1. April beziehungsweise 1. August 1885 stattfinden sollte, gemäß Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 13./14. Januar 1885

vorläufig in Kraft gesetzt ist, wird mittelst eines besonderen Referates nachgesucht werden, in welchem auch die die Vereinbarung mit der königlichen Staatsregierung enthaltende oben erwähnte Korrespondenz als Anhang des Regulativs mitgetheilt wird.

Da zu den Baukosten der Museen zu Bonn und Trier ferner auch der im Sage 1 des mehrerwähnten Provinzial-Landtagsbeschlusses bezeichnete Beitrag des Staates durch den preussischen Landtag bewilligt worden ist, so konnte gegen Ende des Berichtsjahres der Inangriffnahme zunächst des Baues eines Museums zu Trier näher getreten werden, worüber indeß erst im nächstjährigen Verwaltungs-Berichte das Nähere mitzutheilen ist.

Der Museumsbaufonds beträgt beim Finalabschlusse pro 1884/85:

- a. für Bonn in Baar 3828 M. 76 Pf., in Depositen 103 050 M. = 106 878 M. 76 Pf.,
 - b. für Trier in Baar 19 986 M. 12 Pf., in Depositen 105 750 M. = 125 736 M. 12 Pf.
- Ueber die spezielle Thätigkeit der einzelnen Museen ist Folgendes zu berichten:

I. Bonn.

Im abgelaufenen Etatsjahre 1884/85 wurde zunächst das Geschäft der Uebernahme der Bestände des eigentlichen Provinzialmuseums unter Mitwirkung der Herren Geheimrath Schaaffhausen und Professor aus'm Weerth durch eine im Juli 1884 durch mehrere Wochen hindurch fortgesetzte Revision beendet. Im Herbste desselben Jahres fand alsdann die Ueberführung der sämtlichen augenblicklich im Museum vereinigten Sammlungen in das Haus Baumshulerallee 34 und den Schuppen Colmantstraße Nr. 8 statt, welche einschließlich der Vorbereitungen hierzu und des Wiederaufstellens der Gegenstände beinahe volle drei Monate erfordert hat.

Da der kommissarische Direktor während der für Ausgrabungen am meisten sich eignenden Herbstzeit seine ganze Aufmerksamkeit dem Umzug und der Neuaufrichtung der Sammlungen widmen mußte, so wurde die beabsichtigte Fortsetzung der früher begonnenen größeren Untersuchungen wie der Ausgrabungen im Castrum zu Bonn und zu Billig dem römischen Belgica, für's nächste Jahr verschoben und statt dessen kleinere Untersuchungen ausgeführt, von denen einzelne interessante Resultate lieferten.

Vor dem Severinsthore zu Köln wurden die Reste eines prachtvollen römischen Denkmals ausgegraben, wodurch das Museum mehrere reich ornamentirte Kapitäle, Friesstücke und 3 Blöcke mit Reliefdarstellungen erhielt. Im Walde bei Zweifall, Oberförsterei Mulartshütte, wurden die Reste einer römischen Niederlassung, im Rettehale bei Rettehammer, sowie zu Dichtendung die Fundamente zweier römischen Villen aufgedeckt, deren Fundstücke, bestehend in einer Anzahl von Stücken verschiedener Sorten Marmors, von Wandverputz und kleineren Bronzegegenständen, einen Beweis von der Prachtliebe der Römer geben. Dieselbe zeigte sich noch stärker in den Bruchstücken von herrlichen Marmorsäulen, welche durch die im März vorgenommenen Grabungen im sogenannten Tempel zu Enkirsch an der Mosel dem Museum zugeführt wurden. Die Sammlungen des Museums haben in dem verflossenen Etatsjahre einen Zuwachs von rund 450 Nummern erhalten, den sie außer den oben erwähnten Grabungen theils der Liberalität einzelner Gönner, theils den glücklichen Erwerbungen von größeren Gesamt- und Einzelfunden verdanken.

Unter den letzteren nimmt der Inhalt der in kulturhistorischer Beziehung höchst wichtigen fränkischen Gräber von Cöbern an der Mosel mit 2 großen goldenen, reich ornamentirten scheibenförmigen Gewandnadeln, 3 goldenen Fingerringen, von denen einer auf dem Schilde einen Amethysten, der andere eine Goldmünze des Focas hat, Broncenadeln mit goldenen Knäufen, mehreren größeren Glasgefäßen und 3 für die Kenntniß der Zeit wichtigen Inschriften den ersten

Platz ein. Das schon im Statsjahre 1883/84 begonnene und in diesem Jahre beharrlich fortgesetzte Bemühen, die gleich bei der Aufdeckung zerstreuten hochinteressanten Fundstücke von Produkten zweier römischer Thonwaarenfabriken aus der Nähe von Köln im Museum thunlichst zu vereinigen und so ein anschauliches Bild von der Thätigkeit einer solchen Fabrik aus römischer Zeit in unserem Rheinlande zu geben, ist von gutem Erfolge begleitet gewesen, insofern es gelungen ist, abermals eine Reihe aus jenem Funde herstammender Gegenstände dem Museum zu erwerben, welche eine gute Meinung von der Rheinischen Thonindustrie in jener Zeit zu erwecken im Stande sind. Auch die Abtheilung der Steinmonumente, welche bislang weder durch Zahl noch durch Werth hervorragte, wurde nicht blos durch eine Anzahl werthvoller Skulpturen, sondern auch durch mehrere sehr wichtige römische Inschriftsteine vermehrt. Getrennt von diesen Gegenständen sind noch ganz besonders zwei Acquisitionen des Museums hervorzuheben, weil jede in ihrer Art ein Prachtstück ist, nämlich das berühmte im Rheine bei Düsseldorf gefundene, aus der Sammlung Garthe stammende Erzmedaillon des Marc Aurel, von dem bis jetzt nur dies eine Exemplar existirt, mit der härtigen Gewandbüste des Kaisers in überaus edler Arbeit und den Bildnissen des Neptun und der Minerva auf dem Revers und eine römische weibliche Bronzebüste mit edel geformtem Kopfe, gefunden bei Grieth, Kreis Cleve.

II. Trier.

Das vergangene Jahr ist seit dem Bestehen des Museums das an Funden gesegnetste, der Boden von Neumagen, wie der von Trier, haben Stücke von hervorragender Bedeutung geliefert.

Die seit dem Jahre 1878 in Neumagen eingestellten Ausgrabungen wurden endlich im April dieses Jahres wieder aufgenommen und bis Ende Juli ohne Unterbrechung geführt. Die Ausbeutung galt diesmal der Nord- und Westmauer der alten Burg. Das Resultat war, daß aus den Fundamenten dieser Mauerzüge 95 Reliefs, 67 Architekturstücke und 10 Inschriften (ohne Berücksichtigung der kleineren Fragmente) in einem Gewicht von 1700 Centnern gewonnen wurden. An Kunstfertigkeit und gegenständlichem Interesse stehen die neuen Funde denen der Jahre 1877/78 nicht nach, an Güte der Erhaltung übertreffen sie dieselben bei Weitem, weil diesmal die Ausgrabungen vom Museum selbst und deshalb mit größtmöglicher Sorgfalt geführt wurden; sämtliche Stücke gehören wiederum zu Grabmonumenten, eine Anzahl paßt sowohl untereinander zusammen wie an Stücke der früheren Ausgrabungen, so daß einige Monumente bis zu einer Höhe von 2 m rekonstruirt werden konnten.

Für die Untersuchung stand eine Summe von 4500 M. zur Verfügung, die leider bevor die Ausgrabungen ihren Abschluß erreicht hatten, verausgabt war. Der Provinzial-Verwaltungsrath bewilligte zwar am 8. November für die Fortführung derselben eine außerordentliche Beihilfe von 4000 M., da aber in Neumagen im Spätherbste wegen der Weinlese Arbeitskräfte nur unter sehr ungünstigen Bedingungen zu haben sind, kann dieselbe erst im Frühjahr 1885 zur Verwendung kommen. Für die neuen Funde, welche ebensowenig in den schon sehr überfüllten Museums-Räumlichkeiten untergebracht, als unter freiem Himmel aufgestellt werden konnten, wurde ein 1600 qm als Bodenfläche fassender Holzbau auf dem Ruinenterrain in Barbara errichtet. Die Kosten desselben, die sich auf 1099 M. 43 Pf. beliefen, bewilligte wiederum der Provinzial-Verwaltungsrath als außerordentliche Beihilfe.

Der zweit' wichtigste Fund des Jahres besteht in einem wissenschaftlich wie künstlerisch gleich werthvollen Mosaikboden; derselbe wurde Ende Oktober in Trier auf dem für das neue

Provinzial-Museumsgebäude bestimmten Terrain bei Untersuchungen über die Lage des Baugrundes zufällig entdeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Theiles, dessen Aushebung eintretender Frost verhinderte, wurde der Boden sofort in das Museum transportirt und die Restaurierung desselben sowie die Anfertigung einer farbigen Zeichnung in Angriff genommen. Die Kosten der Aushebung trug die provinzialständische Verwaltung und gewährte einen Zuschuß zu den Kosten für die Restaurierung und die Anfertigung der Zeichnung.

Neben diesen zeitweiligen Unternehmungen wurde vom 1. Januar bis 31. Oktober ununterbrochen die Freilegung der römischen Thermen in St. Barbara bei Trier gefördert. Auf Grund der außerordentlichen Zuschüsse, welche für diese Ausgrabungen Seine Majestät der Kaiser und die provinzialständische Verwaltung bewilligt haben, konnte in diesem Jahre die Summe von 11 344 M. verwendet werden, indem die Ausgaben vom 1. Januar bis Ende April mit einem von der ersten Rate des Gnadengeschenkts Seiner Majestät verbliebenen Rest von 3123 M. 15 Pf., von Ende April bis Mitte August mit der zweiten von der Provinzial-Verwaltung bewilligten Rate von 5000 M., von da bis Ende Oktober mit 3220 M. 85 Pf. gedeckt wurden, welche letztere der zweiten 5000 M. umfassenden Rate des Gnadengeschenktes Seiner Majestät entnommen wurde. Die neu aufgedeckten Räumlichkeiten sind verhältnißmäßig gut erhalten.

Soweit die Thermen auf dem vom Museum erworbenen Terrain liegen, sind die Ausgrabungen im wesentlichen beendet. Um jedoch festzustellen, ob die in einigen Theilen des Gebäudes zweifellos vorhandene Symmetrie in allen Theilen durchgeführt war, müssen auf angrenzenden Privatgrundstücken noch einige Gräben gezogen werden. An Einzelfunden wurden 638 Stück gewonnen, meist Nadeln, Kämme, Instrumente aus Horn, kleine Bronzegegenstände, gestempelte Ziegel, Spielsteine und dergl. Hervorzuheben sind der Unterkörper einer langgewandeten Figur aus weißem Marmor, jetzige Höhe 61 cm (Invent. 10 858) und ein fein gearbeitetes Köpfchen einer Isis, gleichfalls aus Marmor, Höhe 19 cm (Invent. 10 408).

Zur besseren Konservirung des Mauerwerks wurden einige Stützmauern aufgeführt, ferner wurden, um die Besichtigung der Ruinen zu erleichtern, einige Böschungen, Wege und Brücken hergestellt. Ein kleiner Grundrißplan der Ausgrabungen in handlichem Format ward lithographirt und an die Besucher verkauft. Zwei größere Pläne des Grundrisses und der Durchschnitte im Maßstab von 1:200 wurden, nach nochmaliger sorgfältiger Nachprüfung aller Maße, in Angriff genommen und der Vollendung nahe gebracht. Besucht wurden die Ruinen von 2381 zahlenden Besuchern und aus den Eintrittsgeldern 595 M. 25 Pf. gelöst.

Bezüglich fernerer Unternehmungen bleibt noch zu erwähnen, daß im April die im Jahre 1883 begonnene Ausgrabung einer römischen Villa bei Meseinich an der Sauer beendet wurde; zu der großen Anzahl der daselbst schon 1883 aufgefundenen Säulenreste kamen noch einige weitere Säulentrommeln und Kapitäle hinzu; außerdem wurde eine Anzahl Kleinalterthümer gefunden. Von dem sehr interessanten Bau wurde eine Grundriß- und eine Durchschnittszeichnung angefertigt; für die Rekonstruktion der Säulenkolonnade dagegen gebrach es bis jetzt an Zeit.

Dem Bürgermeister von Tholey wurde eine kleine Summe zur Verfügung gestellt, um bei den Arbeiten, welche die Gemeinde in dem an römischen Alterthümern reichen f. g. Varuswalde vornehmen ließ, zugleich die archäologischen Interessen wahren zu können; es wurden bei dieser Gelegenheit einige Mauerreste freigelegt und einige, wenn auch nicht bedeutende Funde gemacht.

Die im vergangenen Jahre in der Stadt Trier durch die Legung der Wasserleitungsröhren verursachten Erdarbeiten gaben zu Beobachtungen über die Topographie des römischen

Trier mannichfachen Anlaß; auch wurde eine nicht unerhebliche Anzahl zum Theil sehr werthvoller Funde, als Bronzen, Gemmen und eine silberne mit einem hübschen vergoldeten Köpfchen gezierte Haarnadel gefunden; als Depositen befinden sie sich zur Zeit in der Museumsammlung. Da aber die Stadt Trier in ihrem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Kontrakt sich das ausschließliche Recht auf die aufzufindenden Alterthümer nicht vorbehalten hat, so steht dem Eigenthümer das Recht auf die Hälfte des Aufgefundenen zu und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß derselbe von diesem Recht seiner Zeit zurückstehen wird.

In Folge der im Allgemeinen vom Glück in hohem Maße begünstigten Ausgrabungen und vielen sonstigen günstigen Erwerbungen wuchs die Sammlung im vergangenen Jahre um 1694 Nummern.

An den entreefreien Tagen war das Museum, namentlich im Sommer, sehr stark besucht; an den nicht freien Tagen wurden aus den Eintrittsgeldern 485 M. 50 Pf. Erlöst.

B. Verwendungen verschiedener Art zur Förderung von Kunst und Wissenschaft.

Die Summe, welche im Berichtsjahre zur Förderung von Kunst und Wissenschaft disponibel war, betrug:

a. zur Bestreitung früherer Benutzungen aus dem Rechnungsjahre 1883/84 übernommen	22 850 M. 84 Pf.
b. Etatsquantum pro 1884/85	15 000 „ — „
Summe	37 850 M. 84 Pf.

Hierauf wurden gezahlt:

1. an den Alterthumsverein zu Xanten Zuschuß pro 1884/85	150 M. — Pf.
2. an die Museumskasse zu Bonn als Zuschuß zur Miete für das pro Kalenderjahr 1884 zu Museumszwecken benutzte Rasse'sche Haus in Bonn	1 500 „ — „
3. zur Ausgrabung der römischen Thermen zu St. Barbara bei Trier (2. resp. letzte Rate)	5 000 „ — „
4. Kosten der Erbauung eines Schuppens auf dem Terrain des Trier'er Museums zu St. Barbara zur Unterbringung der bei den Ausgrabungen zu Neumagen gefundenen Skulpturen	1 099 „ 43 „
5. zur Fortsetzung der von dem Trier'er Museum zu Neumagen a. d. Mosel begonnenen Ausgrabungen	4 000 „ — „
6. Miete für das zu Museumszwecken in Benutzung genommene, dem Provinzialfonds zugehörige ehemalige Herter'sche Haus Baumschuler-Allee 34 in Bonn pro 1. Januar bis ultimo März 1885	375 „ — „
Zu übertragen	12 124 M. 43 Pf. 37 850 M. 84 Pf.

Uebertrag	12 124 M. 43 Pf.	37 850 M. 84 Pf.
7. zur Restauration der ehemaligen Klosterkirche zu Merten, Kreises Sieg . . .	2 500 " — "	
8. Zuschuß zu den Umzugskosten des Museums zu Bonn	1 000 " — "	
9. Zuschuß zu den Kosten des Umzuges der Bibliothek der Alterthumsfreunde im Rheinlande zu Bonn	50 " — "	
10. dem Provinzial-Museum zu Trier zu den Kosten der Hebung, Restauration und Abbildung des bei der Untersuchung des Baugrundes auf der Museumsbaustelle zu Trier aufgefundenen Mosaikbodens Beihilfen von zusammen . .	599 " 22 "	
11. auf eine zur Restauration der ehemaligen Abteikirche zu Knechtsteden im Kreise Neuß bewilligte Beihilfe von 6000 M. abschläglic	500 " — "	

Zusammen . . . 16 773 " 65 "

bleibt ein auf das Etatsjahr 1885/86 zu übertragender Bestand von 21 077 M. 19 Pf.

Auf diesem Bestande lasteten am Schlusse des Berichtsjahres noch folgende nicht abgehobenen Bewilligungen:

1. Beihilfe zu den Kosten der von dem Vikar Wolff zu Calcar beabsichtigten Herausgabe des Calcar-Buches	3 000 M. — Pf.
2. zur Restauration der ehemaligen Abteikirche zu Knechtsteden (Rest) cfr. pos. 11 oben	5 500 " — "
3. Zuschuß für den Alterthumsverein zu Xanten pro 1885/86	150 " — "
4. Beihilfe zur Restauration der Klosterkirche zu Schönstadt bei Vallendar	800 " — "
5. Beitrag zu den Kosten der Restauration zweier Thorburgen zu Mayen	1 883 " 33 "
6. an den Provinzialfonds zu zahlende Miethe für das zu Museumszwecken benutzte Haus Baumschuler-Allee 34 in Bonn pro 1885/86	1 500 " — "
7. Beihilfe zu den Kosten der Restauration der Burgruine Tomburg bei Rheinbach	300 " — "
8. zur Restauration des Thurmes der evangelischen Pfarrkirche zu Oberbieber im Kreise Neuwied	500 " — "
9. Beihilfe zu den Kosten der Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Wenau, Kreis Düren	2 000 " — "
Summe	15 633 M. 33 Pf.
mithin freier Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	5 443 " 86 "

C. Denkmäler-Statistik.

Nachdem die Erfüllung des mit dem Professor aus'm Weerth wegen Herstellung einer Denkmäler-Statistik der Rheinprovinz geschlossenen Vertrages vom 16. Juli 1877 von Jahr zu Jahr verzögert und der Provinzial-Verwaltungsrath zu der Ueberzeugung gelangt war, daß auf diesem Wege das angestrebte Ziel nicht zu erreichen sein würde, wurde gedachter Vertrag unter Zustimmung des Professors aus'm Weerth gegen eine demselben für nachweislich entstandene baare Auslagen zugebilligte Entschädigung von 865 M. aufgelöst.

Der Professor aus'm Weerth erstattete der provincialständischen Verwaltung den erhaltenen Vorschuß von 6000 M. nach Abzug obiger 865 M. und erhielt die von ihm deponirte Kaution zurück.

Mit Rücksicht darauf, daß die Rheinprovinz so außerordentlich reich an Denkmälern ist, und daher die Bearbeitung eines Inventars derselben, in eine Hand gelegt, voraussichtlich wiederum einer unabsehbaren Verzögerung begegnen würde, beschloß der Provinzial-Verwaltungsrath fernerhin, auf Antrag des Professors aus'm Weerth selbst, unter dringender Befürwortung der königlichen Staatsregierung und nach dem Vorgange anderer Provinzen, mit dieser Inventarisirung bezirks- resp. kreisweise vorzugehen. Dabei sollte von der Anfertigung eines Bilderatlas, oder von der Einfügung von Tafeln und Abbildungen vorläufig abgesehen werden, weil durch eine solche Zugabe nicht nur die vorhandenen Geldmittel ganz bedeutend überschritten, sondern abermals eine ungemessene Verzögerung des Werkes herbeigeführt werden würde, dann aber auch die nachträgliche Anfertigung und Herausgabe eines solchen Bilderatlas unter Verweisung auf den Text der Statistik selbst keineswegs ausgeschlossen schien. Zufolge dieser Beschränkung wird es hoffentlich möglich sein, bereits im nächsten Verwaltungs-Berichte von der Fertigstellung eines großen und an Denkmälern überaus reichen Theiles der Provinz Mittheilung machen zu können.